



Priska Lutta: Eine Macherin mit Pinsel, Farbe und viel Energie

Hans-Rudolf Galliker*

«Malen ist mein Hobby,» sagt Priska Lutta überzeugt. «Ich habe keine Ambitionen, das Malen professionell zu betreiben.» Aber sie hat ganz offensichtlich Ambitionen, gute Bilder zu malen. Denn das tut sie, egal, ob es sich um abstrakte oder konkrete, ja manchmal schon fast fotorealistische Gemälde handelt. «Jede Schicht, jeder Strich hat seine Richtigkeit und führt zu einem Ganzen», lautet einer ihrer Grundsätze. Die Resultate dieser Arbeitsphilosophie sind auch auf ihrer Website zu bewundern (<https://www.priskalutta.ch>).

Wohnen in Meilen – Malen in Wald und im Engadin

Das Atelier von Priska Lutta befindet sich nicht etwa in Meilen, sondern im historischen Industrieareal Bleiche in Wald. Dieses Atelier teilt sie sich mit einer Freundin. «Ich habe Glück, an einem so spannenden Ort voller Geschichte arbeiten zu können», sagt sie begeistert. Doch die Bleiche ist nicht der einzige Ort, an dem sie malt. Sehr oft weilen sie und ihr Mann im Ferienhaus im Engadin. Es überrascht deshalb nicht, dass auch die herrliche Engadiner Natur sie immer wieder zu neuen Bildern anregt und diese Anregungen dann im Zweitdomizil den Weg auf ein neues Bild finden.

Eine Macherin mit Pinsel und Farbe

Priska Lutta bezeichnet sich selber als Macherin. Und das trifft zweifellos zu. Denn gemacht hat sie schon vieles. Sie hat sich in Vereinen engagiert, jahrelang als OK-Präsidentin das Kirchgassfäscht erfolgreich organisiert

Die Inspiration für ihre Bilder holt sich Priska Lutta aus der Natur, aus ihrer Umgebung und aus dem Alltag. Also eigentlich von überall her und zu jeder Zeit. Einschränkungen lassen will sie sich weder bei den Inspirationsquellen noch beim Stil ihrer Malerei. Hauptsache ist die Freude am Malen. Und sie freut sich, wenn auch andere an ihren Bildern Freude haben.

Das Bild «Sgrafito» aus dem Jahr 2023.

und geprägt, in einem Secondhand-Laden gearbeitet, ein Thai-Catering aufgebaut und einen Kochkurs gegeben. Jetzt ist sie verantwortlich für die Buchhaltung und das Personalwesen von drei Gastrobetrieben.

Ihre beiden Töchter sind inzwischen erwachsen. Aber noch gibt es da ein Familienmitglied, das ihre ganz Aufmerksamkeit braucht – ihr Hund Filou. Dieser liegt während unseres Gesprächs allerdings seelenruhig da und lässt sich vom Gast nicht stören. Mit ihrem Hund und nicht selten auch mit ihrem Mann – die Reihenfolge hat sie festgesetzt – unternimmt sie gerne ausgedehnte Spaziergänge in die Natur, die dann eben wieder die bereits erwähnten Inspirationsquellen darstellen können.

Anregungen aus dem Engadin: ein Bild von 2022.



Ein Leben mit viel Gleichzeitigem

Es ist offensichtlich – das Leben von Priska Lutta ist nie eindimensional, sondern findet jeweils parallel an ganz unterschiedlichen Wirkungsstätten statt. Diese Parallelitäten begleiten sie auch beim Malen: «Ich arbeite immer an mehreren Bildern gleichzeitig. Ich kann mich völlig in ein Gemälde vertiefen, aber plötzlich sehe ich wieder, wie ich an einem anderen Bild arbeiten kann.» Auch ist sie oft mit dem Resultat, das entsteht, nicht auf Anhieb zufrieden: «Dann übermale ich das Bild und gestalte es neu.» So geht es dem Bild einer Vespa, das uns im Atelier begegnet: «Mir passt dieses Bild nicht mehr. Ich werde es deshalb übermalen.»

Von «Wandmalerei» zur Kunst

Angefangen hat es damit, dass Priska Lutta zu Hause die Wände angemalt hat, aber eben nicht einfach mit weisser Farbe, sondern nach Priska-Lutta-Art. Damit hat sie den Link zur Malerei geschaffen und ihr neues Hobby entdeckt. Aber weil sie Sachen nicht einfach nur so macht, hat sie begonnen, sich in der neuen Freizeitbeschäftigung auszubilden: 2002 in einer Malgruppe unter der Leitung von Michelle Hürlimann, 2005 in einem Malkurs in der Toskana und 2006 in einem Kurs bei der Malerin Elisabeth Moers. Von 2001 bis 2019 hat sie schliesslich die Kunstschule in Wetzikon besucht; die ersten fünf Jahre die Malklasse, anschliessend die Reflexionsklasse. Und noch während dieser Ausbildung wie auch einige Jahre darüber hinaus hat sie sich mit dem Aktzeichnen befasst.

Was gibt ihr das Malen? «Mir macht das Malen einfach Freude. Ich spüre eine grosse innere Zufriedenheit, wenn ich am Malen bin. Und schliesslich mag ich auch einfach den Duft von Öl und Acryl.»

Dem Malen keine Grenzen setzen

Priska Lutta mag sich beim Malen nicht einschränken. Deshalb malt sie das eine Mal konkrete Gemälde wie beispielsweise Steinmännchen, das andere Mal ganz abstrakte Bilder, die vom Zusammenspiel der Farben und Pinselstriche leben. Sie mag sich nicht einschränken, auch bei der Wahl der Farben nicht. Sie malt genauso gerne mit Öl- wie mit Acrylfarben. Eines allerdings, sagt sie, liege ihr nicht: «Ich kann ein Sujet, zum Beispiel ein bestimmtes Landschaftsbild, nicht präzise wiedergeben. Ich <komponiere> meine Bilder, egal ob es sich um gegenständliche oder abstrakte Gemälde handelt.»

Ausstellungen

Es ist nicht das Ziel von Priska Lutta, mit Ausstellungen Picasso oder Van Gogh Konkurrenz zu machen. Sie lacht: «Nein, berühmt werden will ich nicht.» Sie malt in erster Linie für sich und ihre Zufriedenheit. Und doch ist sie stolz darauf, dass sie schon einige Ausstellungen bestreiten konnte. Zuerst 2006 in der Praxis am Stauffacher, drei Jahre später im Hotel San Carlo in Lugano und 2016 im WITRA concept store in Samedan. Viel Freude bereiteten ihr auch die Ausstellungen im Kulturkeller in Kilchberg, im «PopUP Haus und Hafenbar» in Meilen und die Ausstellungen in Wald.



Malen konkret: Das Bild «Cinquecento» von 2020.



Das Bild «Rattan» aus dem Jahr 2022.

Als Meilenstein empfunden hat sie es, als Leute ihre Bilder erwarben, die sie nicht persönlich kennt. «Natürlich kaufen Freunde und Bekannte meine Bilder in erster Linie auch, weil sie ihnen gefallen, und darüber freue ich mich sehr. Aber die persönliche Beziehung befördert den Kauf vermutlich etwas. Kaufen aber Leute, die mich nicht näher kennen, meine Bilder, so geschieht dies ausschliesslich deswegen, weil sie von meinen Werken angesprochen werden. Und das hat mich,

als ich es das erste Mal erleben durfte, schon etwas stolz gemacht.» Inzwischen ist der Verkauf von Gemälden schon fast «Routine», hängen doch über 30 «Luttas» an den Wänden verschiedenster Örtlichkeiten. «Und auch das», sagt Priska Lutta, «macht mich etwas stolz.»

Ja, Priska Lutta ist eine Macherin, die sich für sehr unterschiedliche Tätigkeitsfelder begeistern kann. Zum Glück ist eines davon das Malen.

* Hans-Rudolf Galliker ist verantwortlicher Redaktor des Heimatbuchs Meilen.